

Hans-Robert Ammann ging der Frage nach, welche Gründe diese Zermatter damals wohl zur Auswanderung bewegen haben mochten, und kam zu folgenden möglichen Ursachen:

- Bevölkerungswachstum, Probleme mit der Selbstversorgung
- Nahrungsmangel, Naturkatastrophen, Missernten
- Handelsbeziehungen
- Arbeit in fremden Diensten, Vergrössern des Besitzes, Beschaffung von Kleidern und Nahrungsmitteln
- Persönliche Gründe: Konflikt mit dem Gesetz
- Berufliche Gründe: Weiterbildung
- Abenteuerlust, Kriegsdienste, Söldnerwesen
- Steuerdruck, zu hohe Abgaben (für Zermatt wohl nicht so wichtig)

Die alten Bände blieben offenbar im kollektiven Gedächtnis der Bewohner von Evolène haften. 1889 wurde der Gemeinderat von Zermatt im Rahmen des Bürgerrechtsstreits in seinen Amtshandlungen eingestellt. Ein vom Staatsrat ernannter Ausschuss war mit der Gemeindeverwaltung betraut. Sechs Landjäger wurden in Zermatt stationiert. Leute aus Evolène boten den Zermattern Hilfe an, falls diese Widerstand gegen die Staatsgewalt leisten sollten.

Schon seit Menschengedenken bestand zwischen Zermatt und dem Eringertal (Val d'Hérens) eine enge, kirchliche wie familiäre Beziehung. So ist es nicht verwunderlich, dass gerade zur Zeit der hochmittelalterlichen Klimagunst eine Wanderbewegung von Zermatt in Richtung Eringertal einsetzte. Hans-Robert Ammann, ehemaliger Staatsarchivar in Sitten, konnte in intensiver Forschung im Eringertal zahlreiche Geschlechter mit Zermatter Ursprung nachweisen.

### Die Auswanderung von Zermatt ins Eringertal im 14. Jahrhundert

Die Auswanderer liessen sich zuerst im oberen Teil des Tales nieder, vorab in Evolène oder St-Martin, wo sie weiterhin als Bergbauern lebten. Manche zogen auch tiefer ins Rhonetal bis nach Brämis und Sitten. Vor allem die kleine Bischofsstadt, die so ganz anders war als ihr einfaches Bergdorf, übte eine grosse Anziehungskraft aus.

### Politisch und wirtschaftlich aktiv

Die neu Eingewanderten verdienten dort ihren Lebensunterhalt als Handwerker und Kaufleute. Viele wurden ins Bürgerrecht aufgenommen, kamen zu Ansehen und Reichtum und bekleideten nicht selten wichtige politische Ämter. 1446 befanden sich unter den Landratsboten der Stadt Sitten sechs ehemalige Zermatter. Aus notariellen Akten ist bekannt, dass die reichen Auswanderer ihr Leben lang die Beziehungen zu ihrer Urheimat weiterpfl egten. Sie behielten ihre Güter, vergrösserten ihren Besitz und kehrten mindestens einmal im Jahr nach Zermatt zurück.

Wann genau diese Einwanderungswelle einsetzte, lässt sich nicht genau feststellen. Sicher ist, dass zwischen 1420 und 1460 in der Region Ering, Sitten und Siders die meisten notariellen Akte mit rund 65 Familiennamen aus Zermatt anzutreffen sind. Möglicherweise fanden die ersten Einwanderungen schon in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts statt, und Willermus Perreti von Eyson, der 1381 unter den Männern der Gemeinde St-Martin aufgelistet wird, könnte der erste Zermatter sein. Die Perren sind im Eringertal schon in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts nachgewiesen. Die ersten eindeutigen Spuren der Wanderbewegung von Zermatt in Richtung Eringertal sind zu Beginn des 15. Jahrhunderts aktenkundig. 1403 in der Person von Yaninus Kinodo.

Im 15. Jahrhundert waren die initiativen und arbeitsamen Einwanderer im Eringertal offenbar willkommen. Ab ca. 1520 manifestierte sich dagegen der Wille einer Abschottung gegenüber fremden Zuwanderern. 1527 in Evolène, 1543 in Brämis, 1558 in Mase oder 1603 in Nax erliessen die Gemeinden strenge Statuten und Richtlinien. Sie verboten den Verkauf und die Benutzung von Gemeindeland durch Fremde. Ja sogar das Aufnehmen und Beherbergen von sogenannten unnützen Einwohnern (incolae) wurde untersagt. Dieses Misstrauen aus demografischen und wirtschaftlichen Gründen, gepaart mit dem Vorstossen der Gletscher, brachte im 16. Jahrhundert die Einwanderung von Zermattern ins Eringertal allmählich zum Erliegen.



Kunstvoll geschnitzte Perren-Truhe, Zeuge der ins Eringertal ausgewanderten Zermatter, welche dafür den Weg über den Col d'Hérens (oben, roter Pfeil) wählten.

